

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeilage täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quintusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Nachbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem lauffähigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebenstellige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die vierstellige Zeile 10 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 205.

Redaktion: Jof. Grunau.

Dienstag, 7. Juni 1910. (Robert, Sabinian.)

Relationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 6. Juni.

*** Eine bedeutende Entscheidung.** Über die mit uns allerdings nicht umwunden, wird aus den nationalliberalen Kreisen des Industriegebietes gemeldet. Die „Westf. Vol. Nachr.“, die offizielle nationalliberale Parteipresse für Westfalen, veröffentlicht einen Artikel, in dem mitgeteilt wird, daß folgende jungliberale Vereine in der letzten Zeit eingegangen seien: Gelsenkirchener-Schulte, Güntersfeld, Hamm, Herne, Hordhausen-Herne, Langenbrück, Watenfeld, Weimar, Witten. — Das Berliner Tageblatt meint, daß die Korrespondenz von diesem jungliberalen Massenherben nichts mitgeteilt hätte, wenn nicht die Jungliberalen in der Wahlrechtsfrage der nationalliberalen Centralleitung für Westfalen opponiert hätten. Die Jugend entwickelt sich eben sehr schnell weiter, vom Liberalismus wird sie den Weg zum Freireich und zum Sozialismus in schnellerem Tempo durchlaufen.

*** Eine Vermehrung der Lose der preussischen Klassenlotterie** ist zum 1. Januar 1911 beabsichtigt. Schon seit längerer Zeit sind Anträge wiederholt an die General-Lotteriedirektion ergangen, die Zahl der Lose und auch der Gewinne zu vermehren, da die meisten Lose in festen Händen und zahlreiche Anfragen betreffs Verteilung von Lose an neue Interessenten abschlägig beschieden werden mußten. Nachdem die preussische Klassenlotterie fast die meisten Kleinrenten-Lotterien angekauft hatte, machte sich eine starke Vermehrung der Lose notwendig. Seit 1896 ist die Zahl der Lose um mehr als 130 Prozent vermehrt worden, und noch immer reicht die Zahl nicht aus; namentlich seit dem Aufgeben der Braunschweiger und Bremer Lotterien war die Nachfrage groß. Nachdem nunmehr mit Beginn des neuen Jahres auch Glas-Lothringen zur preussischen Staatslotterie hinzukommt, muß die Zahl der Lose unbedingt vermehrt werden. Die Lotterie umfaßt zurzeit 272 000 Stammlose und 32 000 Freilose, der Mehrbedarf für das nächste Jahr ist auf 76 000 Lose berechnet worden, für später ist eine weitere Vermehrung in Aussicht genommen. Zunächst werden vom 1. Januar 1911 (224. Lotterie) 348 Stammlose (also mehr 76 000) ausgegeben, während die Zahl der Freilose (32 000) bleibt, in der 224. Lotterie werden also 380 000 gegen 304 000 Lose sehr gespielt werden. Man hofft durch diese Vermehrung, das Spielen in auswärtigen Lotterien zu verdrängen und die Spieler aus den Händen der Prämien- und Serienschwindlern zu befreien, gegen die später auch gesetzlich vorgegangen werden soll.

*** Neue Sicherungsmaßnahme im Zugverkehr.** Der Reichsanzeiger meldet: Die am 2. Juni im Reichseisenbahnamt abgehaltene Beratung mit den Vertretern der am Eisenbahnwesen beteiligten Bundesregierungen ergab eine erfreuliche Übereinstimmung über die zur Förderung der Sicherheit des Zugverkehrs zur Förderung gestellten Frage. Auf Grund der aus den Beratungen hervorgegangenen Anregungen sollen — gegebenenfalls in gemeinsamer Arbeit mit dem Eisenbahnministerium — in gemeinsamen Bahnhöfen in Eisenbahnhöfen Erfahrungen in Bahnhöfen. — Versuche mit neueren Vorrichtungen angestellt werden, von denen man einen weiteren Fortschritt zur Erhöhung der Betriebssicherheit erhofft.

*** München, 5. Juni.** Aus Anlaß des goldenen Reichseisenbahntages des Vorstehenden Dr. v. Daller hielt die Centrumsfraktion der bayerischen Abgeordnetenkammer eine Festrede ab. Den Inhalt des alljährlichen Jubiläums im Sitzungszimmer der Fraktion liest ein mächtiger Blumenstrauß mit der Zahl 50. Der zweite Vorstehende Abg. Zerno liest die Jubiläum in einer tief empfundenen Ansprache. Dr. Daller dankte gerührt und wies darauf hin, wie es die idealen Güter sein müßten, die über die materiellen Interessentkämpfe immer wieder emporheben müßten.

Italien.

Italienische Auszeichnungen für deutsche Kämpfe.

* Rom, 6. Juni. Anlaßlich des gestrigen Nationalfestes verlieh der König eine große Anzahl von Auszeichnungen an Körperschaften und Personen wegen ihrer Verdienste um das Vaterland. Die Kaiserin, die Kaiserin, sowie die deutsche Kriegsmarine, die Stadt Berlin, die Goldene Medaille. Mehrere deutsche Kriegsschiffe, Institute und einzelne Personen, darunter Fürst v. Bülow, der Militärattaché bei der deutschen Botschaft in Rom, Oberleutnant Frhr. v. Hammerstein, die Silberne Medaille, während einigen anderen die Bronze-Medaille bzw. eine ehrenvolle Erwähnung zuteil wurde. Das Rote Kreuz wurde der Stadt München und dem bayerischen 19. Infanterieregiment verliehen.

Deutsch-Ost-Afrika.

Singuerst in Ostafrika.

— Aus dem apostolischen Bistum Bagamoyo (Deutsch-Ostafrika) wird der „Königlichen Volkszeitung“ vom apostolischen Bischof Vogt berichtet. Schon vor vier Monaten erhielt ich Nachricht von einer Teuerung in Usambavi und Ufioni. Ich hatte gehofft, daß sich die Lage bald bessern würde, leider hat sich dieselbe statt dessen sehr verschlimmert. Vater Nager, der von Trangi zur Küste über Kilimatinde und Mpapira reiste, schildert mir die Lage als überaus peinlich. Nur mit großer Mühe konnte er sich die nötigen Lebensmittel verschaffen. Die Preise waren überall auf fünf- bis zehnmal ansteigend. Die Schulen sind leer, die Felder von Unkraut überwuchert, es ist unmöglich auch nur einen Arbeiter zu bekommen. Die Leute sind kraftlos und irren im Lande umher, um etwas Nahrung aufzufinden. Viele sind ausgewandert! Aus Ufioni, einem sonst fruchtbaren Gebiete, sendet Vater Streicher dieselben traurigen Nachrichten. Ueber hundert Lasten liegen seit vier Monaten unterwegs für die Missionen Usambavi, Trangi und Ufioni, können aber wegen Mangel an Trägern nicht befördert werden. Für die neugegründeten Missionen war die Lage sowieso schon mißlich genug. Die Missionare haben vieles zu entbehren wegen der hohen Transportkosten. Nun kommt dazu die Hungersnot, und es ist zu hoffen, daß dieselbe günstig ausfallen werde.

Kirchliches.

Andienz des Berliner Pilgerzuges.

* Rom, 6. Juni. Im vergangenen Donners-tagabend traf der über 300 Mitglieder zählende, vom Berliner Komitee für Pilgerreisen ins Leben gerufene Pilgerzug in Rom ein. Diesen Morgen wurde in der Anima von Rektor Prälat Lohmeyer an alle Pilger die hl. Kommunion ausgeteilt; kurz nach 11 Uhr begaben sich alle unter Führung von Abg. de Baal vom Campo Santo aus zum Vatikan, wo im Konfessionen-ale Ausstellung genommen wurde. Der Heilige er, der in Begleitung seines Hofstaates erschien, ließ jeden zum Handkuss zu, und nahm dann auf dem Throne Platz. Nach Überreichung des Peterspfennigs hielt Herr Pfarrer Scheidtweiler eine Ansprache. Hierauf erwiderte Pius X. ungefähr folgendes: Mit wahrer Freude sehe ich, daß Pilger aus entfernten Gauen Deutschlands hierhergekommen sind, um dem Statthalter Christi durch dieselben feierlichen Akt Gehör und unverrückbare Treue zu geben. Es sei ihm ein wahrer Trost, meinte der Heilige Vater, zu sehen, daß dieser Glaube, den schon St. Bonifatius predigte, sich so lebendig und fest erhalten habe. Möge sich doch dieser Glaube durch eure unermüdete Wirksamkeit auch in Zukunft lebendig erhalten in euren Familien. Bei dieser Gelegenheit freute sich der Papst, die deutschen Pilger an eine Tatsache zu erinnern, über die ihm dieser Tage der lateinische Patriarch von Jerusalem ausführlich berichtet hatte. Abg. Camajoli sprach ihm mit Bewunderung von dem glänzenden Beispiel, welches die nach Jerusalem gesandten Söhne Deutschlands gaben, die unter den Aufzügen des Deutschen Kaisers, vertreten durch einen seiner Söhne, an der Kirchweide auf dem Berge Zion teilnahmen. Papst Pius X. sprach seine gerechte Bewunderung aus über diese feierliche Rundgebung des Glaubens an Christus, der sein Blut an jenen heiligen Orten ließ, seitens des Kaisers und des deutschen Volkes. Der Papst legte den Segen des himmlischen Vaters herab auf den Deutschen Kaiser, auf sein ganzes kaiserliches Haus, auf die deutschen Bischöfe, seine geliebten Söhne Pfarrer und Kleriker, auf den ganzen deutschen Episkopat, auf den Klerus und speziell auf die hier versammelten Pilger, denen er die Versicherung seiner Liebe wiederholte.

Aus dem Kreise Neuß.

Neuß, 7. Juni.

* Kath. Gesellenverein. Eine anerkennenswerte Anregung hat der kathol. Gesellenverein damit gegeben, für seine Mitglieder und Ehrenmitglieder einige Vortragsabende in der Oberrealschule einzurichten, in welchen den jungen Leuten Dinge, die ihnen im praktischen Leben so oft begegnen, theoretisch nahegebracht und erklärt werden sollten. Herr Oberlehrer Dr. Künzler von der städt. Oberrealschule hatte die Liebenswürdigkeit, diese Vorträge zu übernehmen und in einer klaren allgemein verständlichen Weise an der Hand von zahlreichen interessanten Beispielen die einzelnen Themen darzulegen. Am ersten Vortrage machte der Redner die zahlreich erschienenen Zuhörer mit zwei Stoffen bekannt, die für das Leben der Menschen, Tiere und Pflanzen von größter Bedeutung sind, an denen der Mensch aber meist achtlos vorbeigehet, nämlich Luft und Wasser. An einer Reihe von

Versuchen wurde gezeigt, daß die Luft, wenn auch nicht sichtbar, doch einen bestimmten Raum einnimmt, ein bestimmtes Gewicht besitzt und vermöge desselben auf alle Körper einen Druck ausübt. Sodann wurden die Eigenschaften der Bestandteile der Luft festgestellt und Fruchtigkeit und Sauerstoffgehalt bestimmt. Auch das Wasser wurde mit Hilfe des elektrischen Stromes in seine Bestandteile zerlegt, es wurden sein Verhalten beim Erhitzen und Kühlen gezeigt, der Kreislauf des Wassers sowie der Verdunstungs- und das Auflösungsvermögen des Wassers gezeigt.

Im zweiten Vortrage suchte der Vortragende eine Einführung in die Grundanschauungen der Elektrizität zu geben. Von einigen einfachen Versuchen über Magnetismus und Reibungselektrizität ausgehend erklärte er vor allem die Erzeugung der Elektrizität und galvanischen Elemente, die Eigenschaften und Wirkungen dieses Stromes und machte klar, was man unter den Begriffen Volt, Ampere, Watt versteht.

Welche Bedeutung solchen Veranstaltungen beizumessen ist, beweist der starke Besuch, sowie das gespannte Interesse, welches die Vorträge fanden. In einem schlichten Dankeswort konnte der Präses des Gesellenvereins sich den Wunsch aller Teilnehmer zu eigen machen, daß Herr Oberlehrer Künzler auch im kommenden Winter seine reichen wissenschaftlichen Erfahrungen in den Dienst des Handwerkerstandes stellen möge.

*** Ausflug des Eiservereins.** Von herrlichen Wetter begünstigt, unternahm eine Anzahl Mitglieder des Eiservereins, Männlein und Weiblein — alt und jung, einen Ausflug ins Rurthal. Bis Södel ging die Fahrt mit der Bahn, von dort zu Fuß durch herrliche Waldungen nach Kettwig, woselbst eine kurze „Kaffeezeit“ gehalten wurde. Von dort bis zur Mühle am „Schloß Schenkburg“, überlieferten im schwanen-tenden Kahn zum jenseitigen Ufer, Befähigung der Schifffahrten, dann Weitermarsch im Schatten alter Eichen und Buchen nach Werden. Frische Wiesen in prachtvollem Blumen Schmuck, wogende Kornfelder zum Vinken des dahinaufgehenden Aufstaus boten den Augen reizvolle Bilder, während zur Rechten hübsch angelegte Teichpartien mit großartig angelegten Steinbrücken einen gewaltigen Eindruck auf die Wanderer hinterließen. In Werden wurde die alte Allee besucht. Nachdem wir uns an gutem Alt- und Malzbier, nebst frischen Portionen, gut und billig, in prachtvoll gelegenen Garten gelabt und gestärkt hatten, wurde die Bahn heimwärts bestiegen. Gegen 11 Uhr langten wir frisch und munter im Vereinslokal bei Wlath an, um noch einmal im Geiste die herrliche Tour zu durchwandern. Sie war schön, sehr schön.

*** Eine Kommission** aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten bereit seit gestern von Köln aus in sogenannten Revisionszügen in Begleitung der zuständigen Deputierten der Kgl. Eisenbahndirektion die Eisenbahnstrecken, um die Notwendigkeit der Erneuerungen, Erweiterungen und Neubauten auf der Eisenbahn zu prüfen und festzustellen.

*** Buchführungskursus.** Wie machen an dieser Stelle nochmals auf denselben aufmerksam. Wie aus dem Annoncenenteil ersichtlich, beginnt derselbe am Dienstag, den 14. d. M., in der gewerblichen Fortbildungsschule, wo auch noch Anmeldungen entgegen genommen werden.

*** Standes- und Heiratsstatistik.** Im Monat Mai 1910 wurden 76 Kinder geboren, darunter waren 38 Knaben und 38 Mädchen. Es sind gestorben 22 männliche und 28 weibliche, zusammen 50 Personen. Hier von waren

13 Kinder bis zu 1 Jahre alt,
9 Kinder von 1—5 Jahren alt,
4 Personen von 5—20 „ „
3 Personen „ 20—40 „ „
9 Personen über 40—60 Jahre alt,
12 Personen über 60 Jahre alt.

36 Ehen wurden geschlossen. Ausweislich der auf dem hiesigen Einwohnermeldeamt geführten statistischen Nachweisung zogen im Monat Mai 1910 zu:

41 Familien mit	173 Köpfen
Eingetragene Personen	341 Köpfen
Gierzu die oben aufgeführten Geburten	76 Personen
Gesamtsumme	514 Personen

Es zogen ab:

23 Familien mit	108 Köpfen
Eingetragene Personen	352
Gesamtsumme	460 Personen

Gierzu die oben aufgeführten Sterbefälle 50 Personen Gesamtsumme 510 Personen

Demnach ist für den Monat Mai 1910 ein Zugang von 80 Personen in der Bevölkerungsziffer zu verzeichnen.

*** Krankenkasse.** Vom Herrn Regierungspräsidenten wurde am 18. Mai die Krankenkasse genehmigt für den Handwerkerkammerbezirk Düsseldorf.

dorf, welche von den Handwerker-Vereinen und Gesellschaften M. Glabach, Rheinhof, Bieren, Neuß, Oberkirchen usw. beantragt war.

*** Unfall.** Am Samstag stürzte von der Höhe des ersten Stockwerkes von einem Neubau in der Zülfcherstraße ein Maurer aus Düsseldorf ab. Er erlitt innerliche Verletzungen, die glücklicherweise nicht lebensgefährlich sind.

*** Auf dem Bachel** wurde gestern eine über das Trottoir vorstehende Marquise eines Porzellan-geschäftes von der Dampfwalze gefaßt. Die Marquise stürzte zusammen und zertrümmerte einen Teil der Schaufenster.

*** Zur Warnung.** Auf dem Oberbiller Rimesplatz verging sich ein Mann in einer Schaubude an einem siebenjährigen Mädchen. Als er später auf einem abgelegenen Wege mit dem Kinde fortging, veranlaßte ein Augenzeuge des Vorganges seine Festnahme.

*** Preussische Klassenlotterie.** Die Ziehung der 5. Klasse 222. Lotterie schließt am Dienstag, den 7. d. M. Da die Fertigstellung der amtlichen Ziehungslisten mehrere Tage beansprucht, kann die Auszahlung der Gewinne von 240 M. und 500 M. erst am Montag, den 13. Juni beginnen. Ueber die Auszahlung der höheren Gewinne wird in der Königl.-Lotterie-Einnahme Auskunft gegeben. Die Aufbewahrungsfrist für die Lose der bisherigen Spieler läuft am Mittwoch, den 22. Juni, abends 6 Uhr ab; von da an beginnt der Weiterverkauf an die neuen Besitzer. Bestellungen auf neue Lose werden jetzt schon entgegen genommen. In Zukunft findet der Klassen-schluss am letzten Erneuerungstage, nicht mehr abends 8 Uhr, sondern um 6 Uhr statt.

*** Eingefand!** Zu der gestrigen Notiz über Baden an verbotenen Stellen möchte ich im Namen vieler Wadelustigen folgendes bemerken, Neuß nennt sich mit Stolz „am Rhein“ und die Reuser besuchen den schönen Fluß auch mit Vorliebe. Wäre es da nicht am Platze, wenn eine Badeanstalt im Rheine errichtet würde, wo man nach einem Spaziergange ein kühles Bad für einen mäßigen Preis nehmen könnte. Nicht jeder Reuser hat so viel Geld, um für 50 Pfg. ein Bad in der Volzbad-Anstalt zu nehmen. Mit Erwähnung eines Rheinbades würde dem Baden an verbotenen Stellen und ohne Befriedigung sehr gesteuert werden. Man nehme sich in diesem Punkte ein Beispiel an Düsseldorf und Köln.

*** Eingefand!** Bei der am Sonntag den 5. Juni stattgefundenen Vorstellung der städt. freiwilligen Feuerwehr auf dem Sportplatz am Steigerturm wurde mit 8 Schläuchen, welche auf die Gärten der Anwohner in der Schillerstraße gerichtet waren, das Wasser fortwährend in die Gärten gespritzt und zwar so stark, daß der Boden schlammig wurde. Daß hierdurch den Anwohnern Unannehmlichkeiten und Schaden entstanden sind, kann sich wohl jeder vorstellen. Der Hinweis wird jedenfalls veranlassen, daß bei künftigen Uebungen und Vorstellungen mehr Rücksicht auf die angrenzenden Gärten genommen wird und das Wasser nicht in die Gärten, sondern auf den großen städtischen Sportplatz gespritzt wird.

Die angrenzenden Anwohner der Schillerstraße. (Unsere wackere freiwillige Feuerwehr wird jedenfalls überrascht sein, daß sie ohne Wissen und Willen durch zu viel Wasser Unheil angerichtet hat, bei der warmen Witterung wird der Schaden hoffentlich nicht zu groß sein.)

*** Zum Studium des Alkoholismus** hat der Rheinische Verband gegen den Mißbrauch geistiger Getränke beschlossen, wissenschaftliche Kurse in Düsseldorf abzuhalten. Dieselben sollen an zwei Tagen des Oktober stattfinden; hiermit verbunden wird ein Besuch der beiden Trinkerheilstätten in Heilhausen und Lintorf. Mit Rücksicht auf die Erfahrungen, welche der Rheinische Verband mit der gleichen Veranstaltung in Köln im Jahre 1908 gemacht hat, kann sicher wieder auf eine rege Beteiligung an diesem Kursus aus allen Teilen der Rheinprovinz ebenso wie aus dem Industriegebiet Westfalens gerechnet werden. Jedenfalls sind die Kurse sehr geeignet, Aufklärung zu geben über die großen Schädigungen, welche der Alkoholismus dem Einzelnen wie der Gesamtheit zufügt. Die Alkoholfrage wird in erster, wissenschaftlich abgeklärter Weise ihre Erörterung dabeist finden.

*** Vüttgen, 6. Juni.** Die Festsetzung der Rübenferien für die Volksschulen in Vüttgen-Dorf und Holzbüttgen, hat eine Veränderung darin erfahren, daß selbige nicht mit dem 12., sondern 8. d. M. enden. Der erste Schultag ist also Donnerstag, den 9. Juni.

*** Rommerskirchen, 6. Juni.** Der Brunnenmacher Hutmans aus Hehn bei M. Glabach stieß zwischen unserem Orte und Stommeln auf einem Gelände, wo eine Fabrik errichtet werden soll, in 20,05 Meter Tiefe und an einer Stelle bei 23,30 Meter Tiefe auf Braunkohlen.

Aus dem Kreise Grevenbroich. M. Glabach, 6. Juni. Wir werden gebeten mitzuteilen, daß der Schneidermeister Peter Rog aus Wörten mit dem in dem Straßnamen

Ubg. Weltas
missionsbeschuß.
Das Haus st

